

SPUREN DER VERGANGENHEIT: ERGÄNZENDER TEXT ZU DEN JUMA-SEITEN 32–34

Auf Schatzsuche

Bei der „Archäologischen Heimatkunde“ in der Lüneburger Heide erforschen Jugendliche die Vor- und Frühgeschichte ihrer Region. JUMA-Reporterin Petra Kroll berichtet.

■ Geschichte vor der Tür

Ein unscheinbarer Acker in Niedersachsen: Vor wenigen Stunden hat der Bauer das Feld gepflügt. Jetzt sind die Jugendlichen an der Reihe. Schulter an Schulter, mit gesenktem Blick und einem Plastikeimer in der Hand, überqueren sie die Fläche, die sie vorher in lauter kleine Rechtecke unterteilt haben.

Alles, was der Pflug an die Erdoberfläche brachte, wird von ihnen kritisch beäugt. Vielleicht ist ja dieses Mal ein „Schatz“ dabei! Einen Faustkeil, eine Pfeilspitze oder mindestens einen Feuerstein – das wünschen sich die meisten. Doch wie so oft lässt die Beute auf sich warten. In den Eimern landen nur Scherben von Blumentöpfen und Glasflaschen. Alles aus der heutigen Zeit ...
Andreas Hummelmeier, der Leiter



Konzentration bei der Vermessung des Fundortes



Fotos (4): Jugendfreizeitzentrum Verthen

des Trägervereins „Archäologische Heimatkunde des Landkreises Soltau-Fallingb. (SFA)“, kann der vergeblichen Suche auch etwas Gutes abgewinnen: „Die Kinder lernen dabei auch, dass Archäologen nicht jedes Mal den großen Schatz finden, sondern viele kleine, auch unwesentliche Dinge.“ Die „Archäologische Heimatkunde SFA“ ist der einzige Verein in Deutschland, der archäologische Jugendarbeit anbietet.

■ Mehr als 200 000 Fundstücke

Die Gruppe der jungen Freizeitforscher im Kreis Soltau-Fallingb. findet regen Zulauf. Bei

einem Projekt sammelten die Hobby-Archäologen mehr als 200 000 Fundstücke und trotzten dabei Kälte und Regen. „Das Spannendste ist, dass man nie weiß, was man als nächstes findet“, bringt Lena, 12, ihre Begeisterung zum Ausdruck. Sie erforschte mit 12 anderen Jugendlichen eine längst vergessene Siedlung aus dem Mittelalter. Die Spuren auf dem geschichtsträchtigen Acker



Stolz auch bei kleinsten Funden: junge Archäologen auf der Suche nach der Vergangenheit

gingen bis in die Steinzeit zurück. Damals vor 8 000 Jahren schlug eine Horde Menschen vermutlich zum ersten Mal ihr Sommerlager an der Aller auf. So heißt der kleine Fluss in Niedersachsen, wo sich die Stelle befindet und wo heute die Jugendlichen leben.



Mit gesenktem Kopf übers Feld

Dass Geschichte vor ihrer Haustür stattfindet, begeistert alle sehr.

So sehr, dass sie auch in Zukunft nach den Spuren ihrer Vorfahren forschen wollen!

Adressen

Informationen über die „Archäologische Heimatkunde“ des Landkreises Soltau-Fallingb.:

Jugend-Freizeitzentrum Vethem
Bockhorn 71
29664 Walsrode
www.traumplatz.de

Wissenswertes über den Archäologischen Park und das Regionalmuseum Xanten:

Tourist Information Xanten
Kurfürstenstraße 9
46509 Xanten
www.xanten.de

Schülerpraktikant Kai beim Säubern eines archäologischen Fundstücks



Foto: Martin Rottenkolber

Kai, 16, über sein Schülerpraktikum im Archäologischen Park Xanten

„Die riesige Anzahl von Funden, die man während einer einzigen Ausgrabung macht, hat mich erstaunt.

Ich dachte, der mit Abstand größte Teil des Parks sei bereits erkundet, doch dem ist ganz und gar nicht so! Bis jetzt wurden nur an wenigen vereinzelt Stellen der Colonia Ulpia Trajana Grabungen durchgeführt. Es

wird geschätzt, dass die Ausgrabungen hier noch etwa 200 Jahre in Anspruch nehmen.

Meine Erwartung, dass ständig große, bedeutsame Funde gemacht werden, hat sich nicht erfüllt. In Wirklichkeit ziehen die Archäologen ihre Schlüsse aus unzähligen kleinen Fundstücken, wie zum Beispiel Scherben (Keramik, Ton usw.), Knochen, Zähnen, Holz u.ä. sowie der Beschaffenheit des Erdmaterials und der Erdschichten.

Ich musste feststellen, dass Archäologen ihre Arbeit nicht ‚vor Ort‘, sondern in Büros erledigen. Sie besteht im wesentlichen darin, Fundstücke zu untersuchen und ihre Herkunft, ihren früheren Einsatzort und ihr Alter zu bestimmen.“